

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

7. Februar bis 20. Februar

04/2026

Bremgarten – Mutschellen



THE SEEDS IN THE
HANDS OF THE PEASANTS

Zukunft säen

Weiterentwicklung und Verkauf von Saatgut sichern Leben, doch dieses Recht ist bedroht. Damit befasst sich die Ökumenische Fastenkampagne.

Seiten 2 und 3

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird dafür getan?

Seiten 4 und 5

Durch lokales Saatgut werden die Menschen im Globalen Süden widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärken ihre Zukunftschancen.



Zukunft säen

Die Zahl der Menschen, die von Hunger oder Mangelernährung betroffen sind, steigt weiter. Für die Ernährung im Globalen Süden spielt Saatgutvielfalt eine zentrale Rolle.

Artenreiches, lokal angepasstes Saatgut hilft, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen und eröffnet Zukunftsperspektiven. Die Ökumenische Kampagne 2026 von HEKS und Fastenaktion setzt sich deshalb für das Recht von Bäuerinnen und Bauern ein, Saatgut frei zu teilen, weiterzuentwickeln und zu verkaufen.

Vielfältiges Saatgut bedeutet Ernährungssicherheit – gerecht und krisenfest. Doch ein grosser Teil dieser Vielfalt ist verloren gegangen: Laut der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) sind in den letzten hundert Jahren über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden. Konkret: In Indien gab es in den 1960er-Jahren 110000 Reissorten, davon sind heute nur noch 6000 übrig. Das ist ein Verlust von 95 Prozent. Diese Entwicklung ist fatal, denn Saatgutvielfalt ist zentral für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Zudem hat Saatgut für viele Menschen auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet sie über Generationen hinweg und ist wie die Schöpfung eine Gabe – ein Geschenk für alle Menschen. Diese Grundhaltung versteht Saatgut als Erbe der Vorfahrinnen und Vorfahren. Es soll zum Nutzen aller bewahrt werden.

Fragwürdige Sortenschutzgesetze

Bloss: Weltweit dominieren heute industriell gezüchtete, meist nur einmal keimende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel. Diese grossen Saatgutfirmen sind gleichzeitig auch Pestizidhersteller und verkaufen beides im Paket. Zudem üben sie mit ihrer Marktmacht erheblichen politischen Einfluss aus.

In den letzten hundert Jahren sind über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden.

Über Freihandelsabkommen oder direkte politische Einflussnahme drängen Industrieländer wie die Schweiz Regierungen im Globalen Süden dazu, strenge nationale Sortenschutzgesetze zu erlassen – mit verheerenden Folgen für die Saatgutvielfalt und die Menschen. Der Begriff «Sortenschutz» ist in diesem Zu-

sammenhang nämlich irreführend: Dieser dient nicht dem Schutz von Sorten, sondern ist eine Art Patent und hilft Agrarkonzernen wie Syngenta, ihre kommerziellen Sorten und ihren Umsatz abzusichern. Die weltweite Sortenvielfalt hingegen wird dadurch nicht geschützt, sondern gefährdet.

Traditioneller Tausch wird kriminalisiert

Denn diese Sortenschutzgesetze verbieten es den Bäuerinnen und Bauern, Saatgut, das sie aus derart geschützten Sorten gewonnen haben, zu tauschen oder zu verkaufen. Sogar die Selbstverständlichkeit, traditionelles Saatgut aus eigener Ernte für die nächste Aussaat zu verwenden, wird stark eingeschränkt. Der jahrtausendealte Brauch des Tauschens, Weitergebens und Weiterentwickelns von Saatgut in den lokalen Gemeinschaften wird so kriminalisiert.

Doch genau diese bäuerliche Praxis der eigenen Selektion und des Tauschens ist die Grundlage für die ursprüngliche Vielfalt an Kulturpflanzen und Sorten. Und diese Vielfalt ist in vielen Ländern des Globalen Südens das Rückgrat der Ernährungssicherheit: Sie ist die beste Versicherung gegen die Folgen

Schwerpunkt Saatgut

des Klimawandels, Schädlingsbefall und Ernteausfälle. Lokales Saatgut ist an Böden und Wetter angepasst, stärkt die Unabhängigkeit der Gemeinschaften und diversifiziert die Ernährung.

Weltweit dominieren industriell gezüchtete, meist nur einmal kiemende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel.

Lokales Saatgut schützen

Die sogenannten Sortenschutzgesetze bedrohen die traditionellen Tauschsysteme. Immer mehr Bäuerinnen und Bauern wehren sich darum gegen den Vormarsch der Saatgutindustrie und ihrer Sortenschutzgesetze. Die Partnerorganisationen von HEKS, Fastenaktion und «Partner sein» unterstützen bäuerliche Gemeinschaften dabei, ihr Saatgut zu schützen und ihre ökologisch nachhaltige Landwirtschaft zu stärken.

In der Schweiz sensibilisiert die Ökumenische Kampagne 2026 Menschen dafür, dass die Kontrolle über das Saatgut in der Hand der

Was kann ich tun?

Wir stehen dem Hunger im Globalen Süden nicht machtlos gegenüber, sondern können aktiv etwas dagegen tun:

- Saisonale, regionale und fair produzierte Lebensmittel konsumieren und so die Macht der Agrarkonzerne eindämmen.
- Lebensmittelverschwendungen vermeiden.
- Parteien und politische Kampagnen unterstützen, die sich für ein gerechtes globales Ernährungssystem einsetzen und Agrarkonzerne regulieren.

Über Fastenaktion

Fastenaktion wurde 1961 auf Initiative der katholischen Jugendbewegung gegründet. Das Hilfswerk setzt sich für benachteiligte Menschen im Globalen Süden ein. Dabei stützt es sich auf lokales Wissen. Im Dialog mit den Partnerorganisationen werden Ansätze entwickelt. Im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe begleitet Fastenaktion Menschen und Gemeinschaften dabei, sich zu organisieren, ihre Grundrechte einzufordern und nachhaltig den Hunger zu überwinden. Fastenaktion arbeitet mit Partnerorganisationen in 14 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.

Fastenkalender

Die Fastenzeit lädt dazu ein, Gewohnheiten zu hinterfragen. Der Fastenkalender begleitet durch diese Zeit mit Geschichten von Menschen, spirituellen Denkanstößen, praktischen Tipps, Rezepten, Meditationen und Informationen zu Entwicklungsprojekten. Hier finden Sie den Fastenkalender online: www.sehen-und-handeln.ch/fastenkalender



Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spielt eine entscheidende Rolle für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden.

Quelle: Fastenaktion/HEKS

Alte Sorten erhalten, Zukunft sichern

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird hierzulande dafür getan?

Eine schwindende Sortenvielfalt ist nicht nur ein Problem im Globalen Süden. Auch in der Schweiz verschwinden die sogenannten «alten Sorten». ProSpecieRara setzt sich dafür ein, die Arten- und Sortenvielfalt zu erhalten. Über die Motivation dahinter sagt Philipp Holzherr, Co-Bereichsleiter Pflanzen: «Es geht dabei vor allem um Resilienz. Je mehr verschiedene Arten und Sorten ein Ökosystem hat, desto besser kann es auf Veränderungen reagieren. Es ist widerstandsfähig gegen allerlei Einflüsse, zum Beispiel den Klimawandel.» Indem die Menschen in der Landwirtschaft und die Züchterinnen ihre Äcker, Obstwiesen und Gärten mit vielen verschiedenen Sorten bepflanzen, können sie die Genvielfalt erhalten und so aktiv zur Resilienz gegen verschiedene Witterungsereignisse beitragen.

Doch wie kommt es überhaupt, dass inzwischen einige wenige Sorten dominieren? Dabei stand und steht unter anderem der Ertrag im Vordergrund. Holzherr erklärt: «Es gibt immer

auch gute Gründe dafür, dass seltene Sorten nicht mehr verbreitet genutzt werden», doch er fügt an, «aber die Sortenvielfalt sorgt insgesamt für eine bessere Absicherung gegen Extremereignisse, weil in der Vielfalt immer Sorten dabei sind, die mit der aktuellen Situation besser klarkommen. Welche Sorten geeignet sind, kann sich dabei von Jahr zu Jahr ändern, je nachdem, welche Herausforderungen kommen.»

Pflanzen sind auch Tradition

Doch es geht nicht allein um das Ökosystem und seine Widerstandsfähigkeit. «Bei ProSpecieRara legen wir ausserdem grossen Wert darauf, dass die kulturhistorischen Hintergründe der Sorten bewahrt werden», erklärt Holzherr. Im Jahr 2025 tat sich die Stiftung zum Beispiel mit Christian Trojahn, dem Züchtersohn der Tomatensorte «Berner Rose» zusammen, um herauszufinden, wie das Original geschmeckt hat. Denn die heute erhaltenen Varianten weichen teilweise vom Geschmack der ursprünglichen Version ab.

«Mit dem Verschwinden einer Sorte enden auch damit verbundene Traditionen, das Wissen um die Nutzung der Sorte oder spezielle Rezepte», gibt Holzherr zu bedenken. Dieses Wissen sei auch nicht leicht wieder herzustellen. Selbst wenn alte Sorten nach Jahren wieder gezüchtet würden, wüssten die Produzenten oft nicht mehr, wie sie mit bestimmten Eigenschaften der alten Sorten umgehen sollten. Holzherr resümiert: «Das ist schade, denn unter Umständen haben die Menschen eine Kultursorte und ihre Eigenschaften über Jahrhunderte entwickelt.»

Beim Erhalt der Vielfalt wird auf Hobbygärtner als Sortenbetreuer gesetzt. Sie kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung.

In der Schweiz bei den verschiedenen Gemüsesorten die Vielfalt bewahren – unter anderem dafür setzt sich die Stiftung ProSpecieRara ein.



Hobbygärtner für die Sortenvielfalt
Saatgut kann an bestimmten Orten gelagert und somit abgesichert werden, doch lebendig bleiben Sorten nur, wenn sie von Menschen genutzt werden. Dafür setzt ProSpecieRara unter anderem auf Hobbygärtnerinnen. «Wir können glücklicherweise auf ein grosses Netzwerk zählen, das uns bei der Erhaltung der insgesamt fast 6000 Sorten hilft», freut sich Holzherr. Die sogenannten Sortenbetreuer kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung. Durch diese On-farm-Erhaltung passen sich die Sorten über die Jahre den sich verändernden Umweltbedingungen an.



Quelle: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

Die alte Kartoffelsorte «Weltwunder» beeindruckt mit gelegentlich riesigen Knollen, ist aber wegen ihrer tiefen Augen, die das Schälen mühsam machen, und der geringen Erträge bedroht.

Kleine Samen, grosse Regeln

In der Schweiz können Hobbygärtnerinnen Saatgut relativ frei kaufen und weitergeben, anders als in vielen EU-Ländern, wo jede Sorte offiziell registriert werden muss. Spezialitätsarten, die an die Landwirtschaft verkauft werden, lassen sich unkompliziert als «Nischensorten» anmelden. Klingt nach viel Freiheit, doch die Regeln haben ihre Grenzen.

Züchtungsorganisationen können Sorten unter Sortenschutz stellen, um für ihre Arbeit entlohnt zu werden. Solche Sorten mit Sortenschutz dürfen von Landwirten weder getauscht noch verkauft werden, und selbst die Vermehrung auf dem eigenen Hof ist nur für eine kleine Anzahl von Arten erlaubt.

«Mit Pflanzenpatenten wird der freie Zugang zum Ausgangsmaterial für die Zucht immer mehr eingeschränkt», so Holzherr. Er erklärt: «Die Zahl der Patente steigt, und immer öfter betreffen sie selbst natürliche Merkmale der Pflanzen. Das bremst die Innovationsfähigkeit der Unternehmen.» Besonders betroffen seien kleinere Firmen wie beispielsweise Sativa Rheinau, die genau darauf achten müssten, nicht unbemerkt patentierte Eigenschaften in ihre Zuchlinien einzuschleusen.

Die Macht der Konsumenten

Wer sich für die Sortenvielfalt einsetzen möchte, für den hat Holzherr einen Tipp: gezielt seltene Sorten kaufen, eventuell sogar solche, die nur in einem ganz bestimmten Gebiet vorkommen. Dadurch können wir die Erhaltung einer Sorte unterstützen und dafür sorgen, dass Landwirtschaftsbetriebe die Sorten vermehrt anbauen.

Holzherr ermuntert die Verbraucherinnen: «Freuen Sie sich, wann immer Sie Vielfalt an Sorten und Pflanzen entdecken! Geniessen Sie die unterschiedlichen Geschmäcker der Vielfalt. Damit schaffen wir es, die Vielfalt zu erhalten und zu zelebrieren und gleichzeitig resiliente Systeme in Landwirtschaft und Umwelt zu fördern.»

Leonie Wollensack

Eine Frage an ...
Philipp Holzherr



Welches ist Ihre Lieblings-«Alte Sorte»?

Die Frage bringt mich zum Schmunzeln. Das ist, als ob man Eltern von mehreren Kindern fragt: «Welches ist Ihr Lieblingskind?» Zumindest bei den Kartoffeln ist die «Weltwunder» meine persönliche Favoritin. Bedroht ist sie aufgrund ihrer tiefen Augen. Das macht sie auf den ersten Blick lustig und attraktiv, aber auch aufwändiger zu schälen. Ihren Namen hat sie wohl wegen ihrer für frühere Verhältnisse zuweilen sehr grossen Knollen bekommen. Allerdings kommen davon jährlich nur wenige. Daher ist der Ertrag für Landwirte im Vergleich zu modernen Sorten sehr bescheiden. Immerhin kann die «Weltwunder» das im Bergackerbau etwas wettmachen. Dort ist der Kartoffelertrag normalerweise niedriger als im Mittelland, bei dieser Sorte gibt es aber in beiden Regionen erstaunlicherweise fast gleich viel zu ernten.

Bild: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

Der Sortenfinder

Auf der Seite des ProSpecieRara-Sortenfinders sind Informationen zu über 2500 seltenen Sorten sowie Angaben zu deren Bezugsmöglichkeiten zusammengestellt. Mit der Karte der Vielfalt lässt sich gezielt nach ProSpecieRara-Spezialitäten in der Nähe suchen.
www.prospecierara.ch/pflanzen/sortenfinder

Hoffnung keimen lassen

Die Menschen in den Longo maï-Kooperativen und ihre Unterstützerinnen und Unterstützer haben schon lange erkannt, dass die Zukunft der Ernährung von der Vielfalt der Pflanzen abhängt. Das Wissen über Saatgut ist in Kriegszeiten Gold wert.

Seit vielen Jahren beackern die Landwirtinnen und Landwirte der Longo maï-Kooperativen nicht nur ihre Felder, sondern auch das Thema Saatgut. Unter dem Namen Longo maï – was so viel bedeutet wie: «Es möge lange dauern!» – leben rund 200 Erwachsene mit ihren Kindern in elf sozialen landwirtschaftlichen Kooperativen zusammen. Die erste Kooperative ist in Südfrankreich entstanden, heute gibt es sie in sechs europäischen Ländern. Dabei wollen die Gemeinschaften nicht ein Modell für alle Menschen sein, aber eine Inspiration für andere Formen des Zusammenlebens. Zentral ist dabei der Umgang mit den natürlichen Ressourcen, wie eben dem Saatgut.

Kulturtechnik erhalten

In einzelnen Kooperativen säen die Bäuerinnen und Bauern von Longo maï zu 80 Prozent mit eigenem Saatgut. Das ist wichtig, um das Wissen um die uralte Kulturtechnik zu erhalten. Es ist aber auch wichtig, weil die Kooperativen damit unabhängig bleiben von den multinationalen Konzernen, die die Züchtung und den Verkauf des Saatguts durch Patente monopolisieren wollen. Die Patente schränken die Vielfalt in der Züchtung ein, was zu weniger Sorten führt und auf lange Frist die Ernährungssicherheit gefährdet.

In der Longo maï-Kooperative «Grange Neuve», in der Nähe von Limans im Südosten Frankreichs wird in einem Hangar das Saatgut für die eigene Produktion sowie für andere Longo maï-Kooperativen gereinigt und gelagert. Dar-

über hinaus wird die Saatgut-Infrastruktur von anderen landwirtschaftlichen Kollektiven genutzt. Ausserdem finden auf «Grange Neuve» seit 2006 Saatgutkurse statt und die Gärtnerinnen und Gärtnner der Longo maï-Kooperativen nehmen zudem an Saatgutbörsen teil, an denen der Überschuss an Samen getauscht wird.

Selber über das Saatgut bestimmen

Saatgut, das an Börsen getauscht werden soll, darf nicht gentechnisch verändert sein. In 17 europäischen Ländern, und aufgrund eines Moratoriums de facto auch in der Schweiz, ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen (GVO) verboten. Zu unsicher sind die möglichen Auswirkungen. Unter anderem wird befürchtet, dass die gentechnisch veränderten Pflanzen letztlich zu mehr Monokulturen führen und dass Resistenzen bei Beikräutern und Schädlingen zum Einsatz von mehr Pestiziden führen. Viele der befürchteten Folgen können grundsätzlich auch bei herkömmlicher Züchtung auftreten, allerdings deutlich langsamer. Die Kritik richtet sich deshalb vor allem gegen die Geschwindigkeit und die Art, wie gentechnisch veränderte Pflanzen in der Landwirtschaft eingesetzt werden, sowie gegen die ökonomischen Rahmenbedingungen. Die EU-Saatgutverkehrsregelung sieht vor, dass nur Sorten «in Verkehr» gebracht werden dürfen – das heisst auch in Form eines Geschenks weitergeben –, die auf einer offiziellen Liste stehen. Um auf diese Liste zu kommen, müssen die Sorten angemeldet werden und gewissen Kriterien entsprechen. Viele traditionelle Sorten scheitern allerdings beim Kriterium «Einheitlichkeit». Diesen Missstand haben die Landwirtinnen und Züchter von Saatgut vieler Ländern erkannt. In der Schweiz können darum seit 2010 Landwirtinnen und Landwirte gemäss der Saat- und Pflanzgutverordnung Sorten unter der Kategorie «Nischensorte» handeln.

Auf dem Hof Ulenkrug der Longo maï-Kooperative im Norden Deutschlands wurden 900 Weizensorten gepflegt. Um die Sorten getrennt von gentechnisch veränderten Pflanzen zu halten, hatte die Kooperative sie im Jahr 2007 vom deutschen Institut zur Kulturpflan-

Der Saatgut-Förder-Kreis unterstützt die Longo maï-Kooperativen in ihrem Engagement für die Diversität und Souveränität von Saatgut. Informationen zum Saatgut-Förder-Kreis finden Sie auf www.prolongomai.ch (> Themen > Saatgut in Longo maï). Hier finden Sie die Lehrfilme «Saatgut ist Gemeingut»: www.diyseeds.org/de/10-years-on



zenförderung zu sich in die Pflege genommen. Das Saatgut wird heute in verschiedenen Longo maï-Kooperativen und in befreundeten bäuerlichen Betrieben gepflegt. Dazu kamen aus einer privaten Sammlung weitere 1000 Weizen-, Gersten-, Hafer- und Roggengesorten, um die sich seither hunderte Menschen ehrenamtlich kümmern. Die Samen kommen teilweise aus fernen Ländern. Und in Einzelfällen finden sie sogar den Weg dahin zurück. So reisten Weizensorten nach Äthiopien, Indien, Griechenland, Mexiko und in die Türkei zurück.

Hoffnung säen in Kriegsgebieten

Eine besondere Bedeutung bekommt das Saatgut und das Wissen darum in Kriegsgebieten. In Syrien wurde die Landwirtschaft vor dem Ausbruch des Kriegs im Jahr 2011 intensiviert und industrialisiert, um Produkte auch für den internationalen Markt zu produzieren. Das hatte eine Zentralisierung der Abgabe des Saatguts zur Folge und das Verbot, Saatgut für das nächste Jahr aufzubewahren. Damit verloren die Landwirtinnen und Landwirte Souveränität und zunehmend auch das Wissen um die Vermehrung des Saatguts.

Seit 2014 unterstützte das internationale Netzwerk «The 15th Garden» mit Workshops und Saatgutspenden den Aufbau von Gärten in Syrien und in den Flüchtlingslagern in Jordanien, Libanon und in der Türkei, um die vom Krieg betroffenen Menschen wieder in die Lage zu versetzen, ihre Lebensmittel selbst zu produzieren. Saatgut-Spenden kamen auch aus

Bilder aus hoffnungsvollen Tagen der Buzuruna Juzuruna-Gruppe im Libanon.



Schwerpunkt Saatgut

Longo mai-Kooperativen. Ein weiterer wichtiger Beitrag Longo mai's in diesem Zusammenhang waren und sind ihre Lehrfilme «Saatgut ist Gemeingut». 2015 gerade fertig gestellt mit englischen, französischen und deutschen Untertiteln, reisten sie im Gepäck der Betreibenden des Wanderkinos «Graines et cinéma» nach Syrien, um die Aufbauarbeit von «The 15th Garden» zu unterstützen. Vergangenes Jahr feierte Longo mai das zehnjährige Jubiläum der Filme, die mittlerweile in dreizehn Sprachen übersetzt auf einer Webseite frei zugänglich sind. Aus dem Engagement von «The 15th Garden» entstand die Landwirtschaftsschule «Buzuruna Juzuruna» im Libanon (aus dem Arabischen übersetzt: «Unsere Samen sind unsere Wurzeln»). Auf dem Hof in der Bekaa-Ebene befindet sich das Saatgut von 250 palästinensischen, syrischen, irakischen und libanesischen Sorten. Auf zwei Hektar gibt es eine Baumschule und Getreide sowie Hülsenfrüchte werden auf 20 Hektaren angebaut. Seit dem Ausbruch des Kriegs in Israel 2023 ist auch das Landwirtschaftszentrum von den Kriegshandlungen betroffen. Aber Aufgeben ist kein Thema für die Menschen in der Region und auch nicht für die Gemeinschaft von Longo mai. Im Sommer 2025 sind in den Gärten der Kooperativen im Jura und in der Provence palästinensische Samen gesät worden, um sie zu testen. Eine Auswahl soll vermehrt werden, um die agrarökologische Bewegung im Gazastreifen und im Westjordanland zu unterstützen.

Eva Meienberg

Jetzt sind Sie dran! Saatgut-Börsen

Der SamenSonntag findet am 15. März von 13 bis 17 Uhr in der Halle 8 im Gundeldinger Feld in Basel statt. Dort dürfen Sie samenfeste Sorten schenken und tauschen. Die Herkunft des Saatguts soll bekannt sein, damit keine hybriden und gentechnisch veränderten Pflanzen darunter sind. Bevorzugt werden Samen von Feldern und Gärten, die weder mit Kunstdünger noch mit Pestiziden behandelt wurden. Reinigen Sie Ihr Saatgut, sortieren Sie es und beschriften Sie die Samensäckchen mit Sortennamen, Jahr und Ort der Ernte. Alle Infos auf: samensonntag.ch
Falls Sie nichts zum Tauschen haben, können Sie im Reusspark in Niederwil am 8. März von 13 Uhr bis 16 Uhr ProSpecieRara-Saatgut kaufen. Informationen zum Samen-sonntag finden Sie hier:



Kolumne

Säen im Winter

Noch ist es kalt, die Erde gefroren, zu früh, um zu säen. Viele kennen die Sehnsucht, wieder draussen zu wirken. Schauen, was schon sprießt, Abgestorbenes vom letzten Jahr zurückschneiden, Kompost verteilen. Glücklich, wer einen Garten hat oder ein paar Pflanztöpfe. An vielen Orten stellt die Kirche Land zur Verfügung. Pfarreigärten ganz unterschiedlicher Art sind entstanden mit Gemüse, Blumen, Beeren, Sträuchern und Bäumen. Manchmal wird nicht nur für private Bedürfnisse geerntet. Mit den Blumen wird die Kirche geschmückt, Kürbisse werden für den Suppentag zubereitet. Gärten helfen, Gemeinschaft zu schaffen. Gastfreundschaft auch für Insekten und Vögel, die Nahrung finden, weil darauf geachtet wird, die Umgebung naturnah zu gestalten. Da ist viel Gutes entstanden.

Dass die Saat aufgeht, auch im übertragenen Sinn, ist eine tiefe Sehnsucht, die wir in uns tragen. Es gibt Momente im Leben, in denen uns das besonders bewusst ist. Bei Abschieden, zu Beginn von etwas Neuem. Bei mir ist es die bevorstehende Pensionierung. Mit vielen Menschen unterwegs sein zu dürfen, war spannend und herausfordernd, ein grosses Geschenk. Der Dialog auf Augenhöhe bereitet den Boden. So können Begabungen, Bedürfnisse und Ansichten zu Samen werden. Das Leben bleibt spannend: Nicht jeder Samen geht auf, und manchmal werden aus den kleinsten Samen die prächtigsten Pflanzen.



Bernadette Bernasconi

Seelsorgerin Diakonie und Soziales, Pfarrei Schöftland

Bildquelle: zVg

Der deutsche Diakon und Holzbildhauer Ralf Knoblauch arbeitet jeden Morgen von 5 bis 6 Uhr in einem meditativen Prozess an seinen Figuren. Im Lauf der letzten dreizehn Jahre hat er weit über tausend Königsfiguren geschaffen. Er schlägt sie aus altem Eichenholz und salbt jeden fertigen König, jede fertige Königin mit Leinöl.



Quelle: zVg

Demut und Stärke

Die Ausstellung «Königlich!» in Baden setzt ein Zeichen für die unantastbare Würde jedes Menschen

Gegen das Vergessen

*Auch wenn sich die Male
des Abschieds mehren
die Schritte tastender
und die Gebete
inniger werden*

*vergiss nicht
die Krone
auf deinem Haupt
und das Licht
in den Falten*

*vergiss nicht
die Königin
in dir
und den Himmel
über deiner Seele*

Jacqueline Keune

Sie, die uns diese Worte zuflüstert, steht im weissen Gewand auf einem Holzsockel, schaut die Betrachtenden unverwandt an und schenkt ihnen ein stilles Lächeln. Die kleine Königin, kaum so lang wie ein Unterarm, empfängt ab dem 22. Februar im Foyer des Regionalen Pflegezentrums in Baden die Besucherinnen und Besucher. Ihre Worte sind Ermutigung und Ermahnung zugleich, sie machen uns bewusst, dass Altersgebrechen, Krankheit und körperliche Schwäche die Würde, die jedem Menschen innenwohnt, nicht antasten.

Teil des Jubiläumsprogramms

Die Holzfigur ist Teil der Ausstellung «Königlich!», die vom 23. Februar bis 14. März an 15 verschiedenen Orten in Baden zu sehen ist. Die Ausstellung eröffnet die Feierlichkeiten zum 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation (siehe Box), die Ende Mai in einem offiziellen Festakt enden. Ob in der Stadtbibliothek, im Kino, in der Kirche oder im Kantonsspital, der Gang durch die Ausstellung soll – wie das gesamte Jubiläumsprogramm – in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen den gesell-

schaftlichen Dialog stärken und Zeichen für eine zukunftsfähige, solidarische Gesellschaft setzen.

Königinnen und Könige aus Holz

Dieses Anliegen verkörpern die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 20 bis 30 Zentimeter grossen Holzfiguren. Der gelernte Tischler, der heute als Sozialdiakon in Bonn tätig ist, begegnet bei seiner Arbeit Menschen in prekären Lebenssituationen: von Armut betroffen, durch Krankheit belastet, von Schicksalsschlägen gezeichnet. «Wie viel Würde kommt einem Menschen zu – von Gott, von sich, von anderen? Und wie viel bleibt im Verborgenen?», diese Fragen stellte sich Knoblauch beim Nachdenken über die täglichen Begegnungen. Seine Königsfiguren seien ein Antwortversuch, schreibt er: «Scheinbar machtlos und bescheiden, zeigt sich ihre Grösse und Würde im Verborgenen.» Seine Skulpturen, an denen er in seiner Werkstatt im Pfarrhaus in Bonn-Lessenich jeweils vor Tagesbeginn in einem meditativen Schaffensprozess arbeitet, möch-

Zu Besuch bei

ten an die jedem Menschen innenwohnende Königswürde erinnern.

Eigenheiten auf den zweiten Blick

In den letzten Wochen war die Ausstellung in der Stadt Luzern zu sehen. Die Figuren waren dort zusammen mit Texten der Theologin Jacqueline Keune aufgestellt. Auch in Baden verdichtet Keunes Poesie den Ausdruck der Figuren. Vor dem Schreiben hat Jacqueline Keune die einzelnen Figuren eingehend betrachtet: «Auf den ersten Blick sehen die kleinen Königinnen und Könige von Ralf Knoblauch alle recht ähnlich aus. Alle tragen weisse Kleider oder weisse Oberteile und schwarze Hosen. Alle, bis auf eine Ausnahme, sind häger. Alle stehen frontal und aufrecht, alle auf einem Holzsockel. Erst auf den zweiten, genaueren Blick habe ich die Unterschiede, oder vielleicht präziser gesagt: die Eigenheiten, der einzelnen Figuren gesehen.»

Das Äussere hat auch ein Inneres

Die Eigenheiten jeder Figur inspirierten Jacqueline Keune zu den jeweiligen Texten: «Die eine Königin scheint traurig zu sein, die andere zu lächeln. Es gibt grosse schwere Kronen und es gibt Krönchen. Es gibt Gesichter, in die hat sich das Leiden eingezeichnet, es gibt Gesichter, die fragen, und solche, die einfach Zufriedenheit ausstrahlen.» Jede kleine Königin und jeden kleinen König habe sie vor dem Schreiben länger betrachtet, und dabei gespürt, dass das Äussere auch ein Inneres habe.

Die Texte von Jacqueline Keune stellen die Figuren in einen Kontext, sie schaffen eine Verbindung zum jeweiligen Standort. Sie habe versucht, sich in Gedanken in den Ort hineinzugeben und zu spüren, was dort wichtig ist, erklärt die Theologin. Dann habe sie sich die jeweiligen Könige und Königinnen an diesen Orten vorzustellen versucht und überlegt, was sie jenen sagen könnten, die sie dort wahrnehmen, oder denen, die an ihnen vorübergehen.

Sie stehen für den Menschen selbst

Dass die Figuren durch ihre einfache Art etwas in den Betrachtenden auslösen, steht für Jacqueline Keune fest. «Weil sie für den Menschen selbst stehen, für das Freundliche und Friedfertige, das von Menschen ausgeht. Für ihre Demut und ihre Stärke. Für die Wunden, die das Leben manchen von uns geschlagen hat. Für den Schmerz, der sich in ein Gesicht eingekerbt hat, für die Augen, die ins Leere schauen, für das Lächeln, das einen Raum augenblicklich heller macht.»

Marie-Christine Andres



«Wer ist gross, wer ist klein? Wer ist oben, wer ist unten? Wer wichtig, wer unwichtig, wer gescheit – wer nicht? Ist klug, wer atomare Sprengköpfe entwickeln, und dumm, wer nicht lesen kann?», fragt die Königin die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher in der Kanti Baden.

«Königlich – Würde unantastbar»

Vom 23. Februar bis am 14. März sind an 15 Standorten in Baden Königinnen- und Königfiguren von Ralf Knoblauch mit Texten von Jacqueline Keune ausgestellt. Diese Ausstellung zum Thema Menschenwürde findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt. Die Vernissage (unter Mitwirkung von Priorin Irene Gassmann, Priorin Kloster Fahr, Jacqueline Keune, freischaffende Theologin und Autorin, Marianne Binder, Ständerätin des Kantons Aargau, und Sven Angelo Mindeci, Musiker) findet am Sonntag, 22. Februar, 15 Uhr im Foyer Theater ThiK Baden statt. Eintritt frei, mit Apéro.

Die Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Die Gespräche über die theologischen Wahrheiten und Glaubensgrundlagen fanden während drei Wochen im Mai und Juni 1526 in der Badener Stadtkirche statt, Teilnehmer waren Vertreter der 13 Alten Orte der Eidgenossenschaft sowie Theologen aus dem In- und Ausland. Zur 500-Jahr-Feier der Badener Disputation organisieren die Reformierte Kirche Baden plus und die Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden ein umfangreiches Jubiläumsprogramm unter dem Titel «Disput(N)ation», zu finden unter www.disputation.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Sab 7.2. Sospesa S. Messa Aarburg.

Dom 8.2. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau,

17.30 Menziken. **Ven 13.2.** Sospesa

S. Messa Aarau. **Dom 15.2.** 9.15 Zofingen,

11.30 Aarau. **Ven 20.2.** Sospesa

S. Messa Aarau.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **Sab 7.2.** 17.00 Rosario, Gränichen. **Gio 12.2.** 14.00 Gr. Terza Età Zofingen, Carnevale insieme alla parrocchia. **Ven 13.2.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella). 19.00 Gr. Giovanissimi, Aarau (Missione). **Sab 14.2.** 14.00 Festa di Carnevale per bambini, Schöftland. **Ven 20.2.** Via Crucis, Aarau (chiesa).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Sab 7.2. 17.00 Birr. **Dom 8.2.** 11.00

Brugg, 18.00 Rheinfelden. **Mar 10.2.**

19.30 Windisch disdetta. **Sab 14.2.** 17.00

Laufenburg. **Dom 15.2.** 11.00 Windisch,

18.00 Rheinfelden. **Mer 18.2.** 19.00

bilingue Windisch. **Ven 20.2.** 19.00 Via

Crucis Stein

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 7.2. 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30

Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom**

8.2. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00

Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano.

Ven 13.2. 15.00 Rosario, Leuggern,

Chiesa o Grotta. **Sab 14.2.** 17.30 Baden,

Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen,

Antoniuskirche. **Dom 15.2.** 9.00 Bad

Zurzach, S. Verena, 11.00 Wettingen,

S. Antonio, 18.00 Neuenhof, S. Giusep-

pe. **Mer 18.2.** 19.00 Kleindöttingen,

Antoniuskirche, 20.15 Wettingen,

S. Antonio.

Scuola della Parola 2026: Tema: I

Vangeli del Risorto. 14.30–17.00 28.2.

Windisch, Centro Parrocchiale Herz

Jesu, Bahnhofstr. 23. 14.3. Wettingen,

Centro Parrocchiale S. Antonio,

Zentralstr. 59.

Preghiera delle Iodi ore 8–9. Tutti giorni feriali capella di S. Antonio in Wettingen dal 18.2. al 27.3. (exclusi sab. et dom.)

Via Crucis ore 20, 20.2. Bad Zurzach, S. Verena; Wettingen, S. Antonio.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe - pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt Lenzburg

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Källiken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

7.2. Katekizëm për Krezmim, 11.00

Aarau. **8.2.** Mesha e Shenjtë, Baden

13.30, Laufen 17.00. **11.2.** Mesha e

Shenjtë, Wünnewil 19.00. **15.2.** Mesha e

Shenjtë, Wohlen 13.30, Derendingen

17.00. **18.2.** Mesha e Shenjtë, Aarau

19.30.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00. **Zofingen**, Kirche Christkönig,
Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo,
15.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete
8.2. Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **11.2.** r
ozaniec 19.00 Birmenstorf. **15.2.** Msza
sw. 13.00 Birmenstorf. **18.2.** rozaniec
19.00 Birmenstorf.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
7.2. Krštenje Oberentfelden 11.00,
Aarau 16.00. Krunica i misa Bad
Zurzach 18.00. **8.2.** Misa Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **10.2.**
Susret Frame Wettingen 19.30. **12.2.**

Krunica i misa Wettingen 19.30. **13.2.**
Krunica i misa Oberentfelden 19.30.
15.2. Misa (vjeronauk u Buchsu i
Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen
12.30, Zofingen 16.00. **17.2.** Susret
Frame Buchs 19.30. **18.2.** Čista srijeda
(post i nemrs) Wettingen 19.00. **19.2.**
Put križa i misa Wettingen 19.30. **20.2.**
Put križa i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge

**Gehörlosenseelsorge Nordwest-
schweiz**
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag, 15. Februar, 14.30 Uhr:
Gottesdienst mit Anita Hintermann
und Carmen Gloor, anschl. Kaffee und
Kuchen. Ref. Kirche, Oelrainstr., Baden.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
«Das kann ja heiter werden!» – Eine
neue Seminarreihe zu Sinn und
Spiritualität im Alter in der Propstei
Wislikofen für Menschen, die ganz
oder weitgehend aus dem Erwerbsle-
ben ausgestiegen sind und ihr gelebtes
Leben bewusst reflektieren möchten.
In vier mehrtägigen Seminaren und

Vertiefungstagen werden biografische,
spirituelle, medizinische, juristische
und gesellschaftliche Aspekte des
Älterwerdens aufgegriffen. Es geht um
Rückschau und Abschied, sowie um
Perspektiven und neue Rollen.
www.kathaargau.ch/das-kann-ja-heiter-werden/

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Diakonie im Aargau – ein Film über
gelebte Nähe. Jetzt reinschauen und
entdecken, wie aargauische Pfarreien
und kirchlich verbundene Institutionen
Diakonie lebendig und innovativ
gestalten und Menschen stärken.
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–11 /
14–17 Uhr

Die Kirche ist für Sie und Ihre Familie da! Die Röm.-Kath. Kirche im Aargau begleitet Familien durch alle Lebensphasen mit einem vielfältigen Angebot an Aktivitäten, Seelsorge und Gemeinschaftserlebnissen. Von der Taufe über den Religionsunterricht bis hin zu generationenübergreifenden Angeboten bieten kirchliche Aktivitäten Kindern und Jugendlichen wichtige Ankerpunkte. Sie ermöglichen jungen Menschen, Neugier und Offenheit für die Welt zu entfalten, Fragen zu Leben und Glauben zu stellen und eine eigene christliche Spiritualität zu entwickeln. Unter dem Leitgedanken «Gemeinschaft. Geborgenheit. Glaube.» bündelt die Landeskirche vielfältige Angebote auf der Themenseite www.kathaargau.ch/fuer-familien-und-kinder

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Infoabend Spiritualität im Alltag

Ein christlicher Meditationsweg in der Fastenzeit. Informationsabend dazu am Montag, 9. Februar 2026, 19.30 Uhr, in der Dachstube des Pfarreizentrums Zufikon. Verantwortlich für die Kursleitung ist Pfarreiseelsorgerin Claudia Pedolin.

Mit diesem Angebot sind Sie eingeladen, in Gemeinschaft mit anderen, Gewohntes und Alltägliches mit neuen Augen zu sehen. Die eigene Beziehung zu Gott bewusst in den Blick zu nehmen und zu vertiefen.

Jugendgottesdienst in Hermetschwil

Am Freitag, 13. Februar um 19 Uhr gestalten junge Menschen den Gottesdienst in der Pfarr- und Klosterkirche Hermetschwil gemeinsam mit P. Uche Iheke und Sandra Eisenring.

Segensfeier für Liebende

Am Valentinstag, Samstag, 14. Februar, 17.15 Uhr, laden wir zur Segensfeier in die Stadtkirche Bremgarten ein. In dieser Feier werden wir nachdenken, träumen und auch erinnern - mit den Namen der Jahrzeitgedenken. Claudio Gabriel gestaltet die Feier. Im Anschluss laden wir alle ein, in der Synesiustube mit einem Glas Sekt anzustossen.



Aschermittwoch

Die Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch, 18. Februar. Es ist Tradition, sich an diesem Tag ein Aschekreuz auf die Stirn, das Haupt, zu zeichnen zu lassen. Es steht symbolisch für die Vergänglichkeit des Lebens und für die Notwendigkeit zur Umkehr. Unsere Gottesdienste:

8.25 Uhr, Schülergottesdienst mit Segnung in der Pfarrkirche Jonen, auch Erwachsene sind herzlich dazu eingeladen.

19 Uhr, Jugendgottesdienst in die Pfarrkirche Oberlunkhofen. Jugendliche können mitmachen und sich einbringen, mit Wort, Gesang, Musik etc.. Ab 17 Uhr trifft man sich für die Vorbereitungen zur Feier im Pfarrsäli Oberlunkhofen. Anmeldung bis 15. Februar bei Claudio Gabriel, 079 441 22 58, claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch.

19 Uhr, Gottesdienst in der Stadtkirche Bremgarten.

19 Uhr, Gottesdienst in der Pfarrkirche Zufikon.

Yoga für Frauen

Kostenlos - für Menschen mit begrenzten finanziellen Mitteln

Die Praktikantin unseres KRSD's bietet einen Yogakurs für Frauen an in Wohlen. Das Leben ist oft hektisch und herausfordernd, besonders für Menschen mit Migrationshintergrund. Die Ankunft in einem neuen Land erfordert viele Anpassungen, Lernprozesse, Geduld und nicht zuletzt eine grosse Portion Motivation.

Mit dem Angebot soll gezielt die körperliche und mentale Gesundheit von Frauen gestärkt werden. Die Yogastunden bieten einen offenen und geschützten Raum, in dem Frauen zur Ruhe kommen, sich austauschen und gegenseitig ermutigen können. Es gibt keinen Leistungsdruck, keine Bewertung, nur Gemeinschaft, Bewegung und Achtsamkeit.

Wer interessiert ist meldet sich bei Karen Hug vom KRSD Mutschellen-Reusstal, kh@caritas-aargau.ch, 079 881 52 17.

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester
Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende
Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53
Claudio Gabriel, 079 441 22 58
Claudia Pedolin, 076 361 48 54

Fachverantwortlicher Katechese
Felix Müller, 079 288 96 44

Leitungsassistentz
Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst
056 631 02 81

Web PR Bremgarten Reusstal



PASTORALRAUM
BREMGARTEN-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Ansprechperson / Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer

076 572 70 88

andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten

056 631 88 39

Di, Mi, Do, 8.00-11.00 und 13.30-16.30

Fr 8.00-12.00

pfarramt@kath-bremgarten.ch

Web Bremgarten



Segensfeier für Liebende und Sehnsüchtige

Am Valentinstag, Samstag, 14. Februar, 17.15 Uhr, laden wir zur Segensfeier für Liebende und Sehnsüchtige in die Stadtkirche Bremgarten ein. Die Feier wird gestaltet durch Claudio Gabriel. Die Feier ist nicht nur für Paare, auch Einzelpersonen sind dazu eingeladen. Es besteht die Möglichkeit, einen persönlichen Segen zu erhalten. Im Anschluss sind alle zum Apéro in die Synesiusstube eingeladen.



Einladung zum Familien-gottesdienst

Gemeinsam im Glauben wachsen – unsere Erstkommunikanten stellen sich vor

Im Familiengottesdienst vom Sonntag, 22. Februar, 10.30 Uhr, in der Stadtkirche, stellen sich die Kinder vor. Im Anschluss sind die Erstkommunikantenfamilien zu einem Apéro in die Synesiusstube eingeladen.

Ausblick

Spezielle Anlässe, Gottesdienste und Andachten

Sonntag, 22. Februar, 14.30 Uhr, Sonntagstreff in der Synesiusstube, mit Kaffee und Kuchen, ohne Anmeldung.

Freitag, 6. März, 19 Uhr, Weltgebetstag in der Reformierten Kirche Bremgarten

Mittwoch, 11. März, 9 Uhr, Gottesdienst mit Krankensalbung in der Klarakapelle, danach Kaffee und Gipfeli in der Synesiusstube

Pfarramtssekretariat

Das Büro ist ausnahmsweise am Donnerstag, 12. Februar am Morgen geschlossen. Nachmittags sind wir gerne für Sie da.

Bremgarter Orgelvesper

Am Freitag, 13. Februar, 19 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten, mit Susanna Soffiantini. Ab 18.45 Uhr Werkeinführung auf der Empore.



Aschenkreuz als Zeichen der Besinnung

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Das Aschenkreuz, das Gläubigen an diesem Tag auf die Stirn gezeichnet wird, erinnert an die Vergänglichkeit des Lebens und ruft zur Umkehr auf. Die Asche stammt aus den verbrannten Palmzweigen des vergangenen Palmsonntags. Das Kreuz ist kein Zeichen der Trauer, sondern der Besinnung und des Neubeginns auf dem Weg zu Ostern.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Aschermittwoch, 18. Februar, 19 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten.



Fastenkalender

Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen

Dies ist die Hauptbotschaft der diesjährigen Fastenaktionskampagne. «Saatgut ist weit mehr als ein Korn in der Erde. Es ist Hoffnung, Überleben, Zukunft. Der Zugang zu vielfältigem Saaatgut ist entscheidend, um Hunger und Armut im Globalen Süden zu bekämpfen.» Zitat aus dem Brief zur Fastenaktion.

Die Fastenkalender liegen in der Stadtkirche auf und dürfen gerne mit nach Hause genommen werden. Er begleitet mit Geschichten, Zitaten und Anregungen durch die Fastenzeit.



Bild aus der Fastenagenda

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



Schweizerischer Katholischer Presseverein

Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87

uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Käsereistrasse 5,

5626 Hermetschwil-Staffeln

Mo 8.00-11.00, 13.30-16.00, 056 631 13 63

pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

web Hermetschwil-Staffeln



Hermetschwil ein. Uche Iheke und Sandra Eisenring gestalten die Feier zusammen mit Jugendlichen. Dazu ist vor allem die Gruppe dopo cresima eingeladen.

Gottesdienste zum Aschermittwoch

Am Mittwoch, 18. Februar, finden folgende Gottesdienste mit Spendung des Aschenkreuzes statt in unserem Pastoralraum.

8.25 Uhr, Gottesdienst für Schüler in der Pfarrkirche Jonen, mit Uche Iheke

19.00 Uhr, Gottesdienst in der Stadtkirche Bremgarten, mit Uche Iheke

19.00 Uhr, Gottesdienst in der Pfarrkirche Zufikon, mit Franz Xaver Amrein

19.00 Uhr, Jugendgottesdienst in der Pfarrkirche Oberlunkhofen, mit Claudio Gabriel

Aschermittwoch

Beginn der Fastenzeit

Am Aschermittwoch, 18. Februar 2026, beginnt die Fastenzeit. In den Tagen vor der Fastenzeit wird die Fastenagenda in Ihre Briefkästen gelegt. Lassen Sie sich davon inspirieren und durch die Fastenzeit begleiten. Das Thema der diesjährigen Aktion ist «Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen.»



Jugendgottesdienst

Am Freitag, 13. Februar, 19 Uhr, laden wir zum Jugendgottesdienst in die Pfarrkirche

Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87

uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

056 634 33 04

Weingasse 4, 8916 Jonen

Di ganzer Tag, Do Vormittag

kath-pfarramt@parrei-jonen.ch

Web Jonen



Schlagergottesdienst mit Blasiussegen, Kerzen- und Agathabrotsegnung

Am Sonntag, 8. Februar 2026 wird «Hugo von Boswil» den Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Jonen mit besinnlichen Liedern mitgestalten.

Freuen Sie sich auf eine stimmungsvolle Feier zum Mitsingen (alle Besucher/innen erhalten ein Liedblatt mit den Texten) - Zuhören - Geniessen.

Im Gottesdienst werden Kerzen und Agathabrot gesegnet. Eigene Kerzen und Brote von zuhause können für die Segnung mitgebracht werden.

Im Anschluss an den Gottesdienst erteilt der Seelsorger den Blasiussegen mit den Worten «Auf die Fürsprache des Heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.»



Wortgottesfeier zum Aschermittwoch

Am Mittwoch, 18. Februar findet um 08.25 Uhr in der Pfarrkirche Jonen der Gottesdienst mit Segnung und Austeilung der Asche für Schülerinnen und Schüler statt. Auch Erwachsene sind herzlich dazu eingeladen.

Ferienabwesenheit

Das Pfarreisekretariat ist vom 16. bis 22. Februar geschlossen. Über die Zuständigkeiten gibt der Telefonbeantworter Auskunft.

Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson

Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel,
079 441 22 58,
claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Chileweg 3
8917 Oberlunkhofen
Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30
056 634 11 38
kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen



Für unser Team suchen wir weitere Frauen, die mitwirken. Interessentinnen bitte melden bei Doris Krieg-Wydler: 056 634 15 03 / doris.krieg@sunrise.ch

Gottesdienst am Aschermittwoch



Am Aschermittwoch, 18. Februar beginnt um 19.00h ein Gottesdienst in der Kirche Oberlunkhofen. Jugendliche werden den Gottesdienst mit Musik, Gesang und Texten gestalten. In diesem Gottesdienst wird auch das traditionelle Aschekreuz gespendet - zur Be- sinnung und zum Beginn der Fastenzeit.

Pfarreikaffee

Am Dienstag, 10. Februar findet nach dem Oberlunkhofener Werktagsgottesdienst um 9.00h das nächste Pfarreikaffee im Pfarrsäli Oberlunkhofen statt. Herzliche Einladung!

SeniorInnen-Nachmittag

Am Mittwoch, 11. Februar beginnt um 14.30h der nächste ökumenische SeniorInnen-Nachmittag. Freuen Sie sich auf einen feinen Imbiss, einen spannenden Impuls und ein gemütliches Zusammensein.

Chinderfir

Am Samstag, 14. Februar beginnt um 16.30h die nächste Chinderfir in der Kirche Oberlunkhofen. Dies ist eine kindgerechte Feier für alle Familien mit kleineren Kindern: Zusammen singen, beten, basteln und Geschichten aus der Bibel hören.

Rückblick: Fasnachts-Gottesdienst

Am 24. Februar fand unser diesjährige ökumenische Fasnachts-Gottesdienst statt. Er wurde von der Guggemusig Sumpfer Stilzli aus Unterlunkhofen mitgestaltet. Im Anschluss gab es einen Apéro, der von der katholischen Kirchgemeinde finanziert und vom Pfarreirat ausgeschenkt wurde.



Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Zufikon – St. Martin

Ansprechperson

Pfarreiseelsorgerin Claudia Pedolin

076 361 48 54

claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Bachstrasse 20, 5621 Zufikon

056 633 14 85

Mo, Mi, Do 8.30-11.30

sekretariat@pfarreizufikon.ch

Web Zufikon



Der Informationsabend findet am Montag, 9. Februar um 19.30 Uhr im Dachstock des Pfarreizentrums statt.

Weitere Informationen zu diesem Angebot finden Sie im Flyer, welcher auf unserer Homepage heruntergeladen werden kann und auch im Schriftenstand aufgelegt ist.

Fasnachtsgottesdienst

Alle Fasnächtler sind am Samstag, 14. Februar um 17 Uhr zum traditionellen Fasnachts- und Familiengottesdienst mit den Sädelgeischtern eingeladen. Anschliessend wird heißer Punsch ausgeschenkt. Wir freuen uns auf euch.



Spiritualität im Alltag

ein christlicher Meditationsweg in Zufikon

Haben Sie manchmal das Gefühl, zwischen den Terminen und Aufgaben des Alltags fast zerrieben zu werden? Fragen Sie sich dabei: «Wie finde ich Zeit, um zu mir selbst zu kommen und mein Leben tiefer zu verstehen?» Gerne laden wir Sie während der Fastenzeit zu Exerzitien im Alltag ein. Im persönlichen und gemeinsamen Beten und Meditieren machen wir uns auf die Suche nach Gottes Spuren in unserem Alltag.

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

- 09.00 Jonen, Kapelle Jonental
Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein)
- 15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

Sonntag, 8. Februar

- 10.00 Jonen, Pfarrkirche
Schlagergottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion mit Blasiussegen, Kerzen- und Agathabrotsegnung (Claudio Gabriel), mit Schlagersänger «Hugo von Boswil», Kollekte: Projekt Gemeinschaftszentrum in Nigeria
- 10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein)

Dreissigster für Helena Würsch-Ulrich

Erstes Jahresgedächtnis für Rita Geigle-Gut; Pirmin Schüepp

Gest. Jahrzeit für Josef Albin

Würsch; Walter Brunner-Marty;

Walter Brunner-Diener; Gustav

Karli-Keusch; Martin und Martha

Wertli-Zimmermann; Walter und

Rosa Streiff-Schärer und

Mathilda Schärer; Alphons und

Hulda Kaufmann-Keller; Jakob und

Maria-Louise Keller-Karli

Kollekte: Dargebotene Hand

10.30 Bremgarten, Stadtkirche

Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Kollekte: Cartons du Coeur

11.30 Lunkhofen, Kapelle Rottenschwil

Wortgottesfeier mit Kommunion

(Claudio Gabriel)

mit Blasiussegen, Kerzen- und

Agathabrotsegnung)

Kollekte: Notschlafstelle Aargau

Fastenunterlagen

Auch dieses Jahr liegt der Fastenkalender ab Aschermittwoch hinten in der Kirche auf und darf sehr gerne mitgenommen werden. Er beinhaltet interessante Informationen, Impulse und Rezepte zum diesjährigen Thema «Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen».

Martinstreff – Wandern

Ein Auge voll Natur am Rohrdorferberg

Die Anreise zur Wanderung am Donnerstag, 19. Februar ist kurz: von Bremgarten nach Niederrohrdorf. Der Weg führt in die Ebene, wo man sich an einem Moor mit mehreren Weihern freuen kann- vielleicht sind die Frösche schon wach. Nun geht's den Berg hoch über Busslingen, durch ein wildes Tobel weiter nach Remetschwil. Dort im Restaurant Post wartet das Mittagessen. Der Rückweg ist individuell gestaltbar. Stöcke empfohlen. Bremgarten Bahnhof ab: 9.27 Uhr mit Postauto Richtung Baden. Kein Kollektivbillett. Anmeldung bei R. Schüepp 056 633 09 79.

Mittwoch, 11. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse
09.00 Jonen, Pfarrkirche Eucharistiefeier (Uche Iheke), anschliessend Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 12. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse
09.00 Zufikon, Emauskapelle Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Freitag, 13. Februar

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse
19.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Jugendgottesdienst (Uche Iheke, Sandra Eisenring)

Samstag, 14. Februar

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Vesper
16.30 Lunkhofen, Pfarrkirche Chinderfir (Marietta Meier, Vanessa Almengor Hofmann, Claudio Gabriel)
17.00 Zufikon, Pfarrkirche Fasnachts- und Familiengottesdienst mit den Sädelgeischtern (Claudia Pedolin und Daniela Allenspach), anschliessend Punsch
17.15 Bremgarten, Stadtkirche Wortgottesfeier mit Kommunion, Segensfeier für Liebende und Sehnsüchtige und Gedenkgottesdienst (Claudio Gabriel), Kollekte für KISS Nachbarschaftshilfe Jahrzeitgedenken für Anton Bühlmann, Maria Burkart-Brandenberg, Richard Colyer, Paul und Urs Engetschwiler, Hans Fischer-Pfurtscheller, Margrith Kaufmann-Appert, Ernst Meier, Maria Rocchinotti, Dennis Sullivan, Albert Stettler-Hüsser, Marie Stöckli-Fuchs, Josef Stöckli-Huwyler, Walter Stöckli, Rosmarie und Guido Wirth-Steiner

Sonntag, 15. Februar

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Eucharistiefeier (Uche Iheke) Kollekte: Caritas Aargau
09.30 Lunkhofen, Pfarrkirche Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudia Pedolin) JZ für Gertrud Trottmann-Wettstein; JZ für Kaspar und Josefine Huber-Huber; JZ für Josef und Marceline Huber-Gugler; JZ für

Martha und Jakob Gumann-Huber

Kollekte: Regionale Caritas
10.30 Bremgarten, St. Josef-Stiftung Gottesdienst in der St. Josefstiftung (Georg Umbricht, Steven Lardelli)

11.15 Zufikon, Pfarrkirche Taufe von Nelio Fasciano (Franz Xaver Amrein)

15.00 Zufikon, Emauskapelle Rosenkranz
16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Gesungene Vesper

Montag, 16. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

Dienstag, 17. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse
09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche Eucharistiefeier (Franz X. Amrein)
18.00 Bremgarten, Klarakapelle Eucharistiefeier in spanischer Sprache (Juan José González)

Mittwoch, 18. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse
08.25 Jonen, Pfarrkirche Gottesdienst zum Aschermittwoch für Schüler/innen (Uche Iheke), mit Segnung und Austeilung der Asche, auch Erwachsene sind eingeladen
19.00 Bremgarten, Stadtkirche Eucharistiefeier zum Aschermittwoch (Uche Iheke)
19.00 Lunkhofen, Pfarrkirche Aschermittwoch-Gottesdienst (Claudio Gabriel), mit Jugendlichen
19.00 Zufikon, Pfarrkirche Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein), anschliessend Austeilung der Asche

Donnerstag, 19. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse
09.00 Zufikon, Emauskapelle Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein)
19.30 Lunkhofen, Kapelle Islisberg Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Freitag, 20. Februar

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche Konventmesse

10.00 Bremgarten, Alterszentrum

Bärenmatt
Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein)

Veranstaltungen

Montag, 9. Februar

14.00 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach) Jassnachmittag Martinstreff
19.30 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach) Informationsabend - Spiritualität im Alltag

Dienstag, 10. Februar

14.00 Dorfstube Hermetschwil Senioren Jassnachmittag

Mittwoch, 11. Februar

14.30 Lunkhofen, Ökum. Kirche Arni SeniorInnen-Nachmittag

Donnerstag, 12. Februar

13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli Spiel- und Jassnachmittag

Freitag, 13. Februar

19.00 Stadtkirche Bremgarter Orgelvesper mit Werkeinführung mit Susanna Soffiantini

Montag, 16. Februar

14.00 Synesiusstube Bremgarten Strick- und Häkeltreff
19.30 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach) Spiritualität im Alltag

Donnerstag, 19. Februar

09.27 Zufikon Martinstreiff: Wandern (siehe Zufikon)
11.45 Gartenstrasse 1 zäme ässe Anmeldung bis Dienstagabend bei Cäcilia Stutz 079 752 90 29 oder caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Unsere Taufen

Nelio Fasciano, Zufikon

Unsere Verstorbenen

Beat Alois Gmür, Bremgarten, 1955, † 17. Januar; Angelo Acquisto, Zufikon, 1968, † 17. Januar

Pastoralraum am Mutschellen

Editorial – Valentinstag

Am 14. Februar wird in vielen Ländern der Valentinstag gefeiert. Viele halten ihn für ein rein kommerzielles Ereignis. Tatsächlich hat er seinen Ursprung im katholischen Glauben. Hinter Blumen und Pralinen steht das Zeugnis eines Heiligen, der dank seines Glaubens seine Liebe leidenschaftlich, treu und mutig wachsen liess, bis hin zum Märtyrertod aus Liebe.

Der Valentinstag erinnert uns daran, dass Liebe stabiler ist als wechselhafte Gefühle. Die Liebe erlischt nicht, wenn sie nicht von angenehmen Emotionen begleitet wird; oft geschieht sogar das Gegenteil: Schwierigkeiten lassen sie wachsen. Es gibt kein Alter, um zu lieben, es gibt keinen Umstand, der Liebe ausschliesst. An diesem Festtag bitten wir also den Heiligen Valentin, uns jene Liebe zu lehren, die grössere Freude schenkt. Jene Liebe, die imstande ist, jeden Tag von Neuem «Ja» zum anderen zu sagen – selbst dann, wenn es schwerfällt.

Zum Valentinstag wünsche ich uns allen, dass das Feuer der Liebe wieder hell erstrahlt: zart, warm und so, wie es in der Natur der Liebe liegt, voller schöner Überraschungen!

Dr. Angela Monachese

Dialogcafé für Frauen

Gemeinsam Deutsch üben und austauschen

Im Dialogcafé im Pfarreisaal der kath. Kirche Widen können Frauen ihr Deutsch verbessern, neue Frauen kennenlernen und sich in gemütlicher Runde austauschen.

Hier geht es nicht nur um Sprache – es geht um Begegnung, gegenseitige Unterstützung und das gemeinsame Gestalten eines lebendigen Miteinanders.

Wann: ab dem 12. Februar, donnerstags, alle 14 Tage (ausser in den Schulferien und an Feiertagen) zwischen 15 und 16.30 Uhr.

Alle Frauen sind herzlich willkommen – unabhängig von Sprachkenntnissen, Herkunft oder Kirchenzugehörigkeit.

Kommen Sie vorbei, bringen Sie Freude und Neugier mit und lassen Sie uns gemeinsam ins Gespräch kommen!

Worte der neuen Katechetin

Liebes Pastoralraum-Team, lieber Vorstand des Kirchgemeindeverbandes
Herzlichen Dank für die freundliche Begrüssung und die wertschätzenden Worte. Ich freue mich sehr auf meine Tätigkeit in Berikon und Rudolfstetten und auf die Begegnungen mit Kindern, Familien und Kolleg:innen.
Da ich in Eggwil wohne und meine Kinder dort den Religionsunterricht besucht haben und als Ministrantinnen tätig waren, fühle ich mich dem Pastoralraum bereits verbunden.

Herzliche Grüsse, Monika Dittrich

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester

P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese

Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.

Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation

Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg /

Rudolfstetten-Bergdietikon

St. Mauritius / Christkönig

Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr

056 633 88 64

pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael

Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr

056 633 14 61

pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius

Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr

Fr 13.30 – 17.00 Uhr

056 633 19 92

pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:

Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch



Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch am 18. Februar beginnt die österliche Busszeit. Das Aschenkreuz erinnert uns an unsere Vergänglichkeit und ruft uns zur Umkehr auf, mit Beichtgelegenheit um 18 Uhr im Pfarreizentrum Widen und in der Eucharistiefeier um 19 Uhr in der Bruder Klaus Kirche Widen.

Fastenkalender

Die Kampagne 2026 will dafür sensibilisieren, dass eine der wichtigsten Grundlagen für die Ernährungssicherheit, die Vielfalt an Saatgut ist. Der Kalender führt durch die Fastenzeit und bietet täglich neue Inhalte an. Ab Aschermittwoch liegen die Kalender in unseren Kirchen auf.



Bild: HEKS / Fastenaktion

Info-Abend zur Pastoralraumreise nach Rom

vom 3. bis 10. Oktober 2026

Liebe Interessierte,

Wir laden Euch herzlich zum Informationsabend über unsere Pastoralraumreise nach Rom am Dienstag, 3. März um 19 Uhr im Pfarreisaal der kath. Kirche Widen ein.

An diesem Abend bekommt Ihr einen umfassenden Überblick über das Programm, die Reisedaten, die Unterkünfte sowie die besonderen geistlichen und kulturellen Highlights dieser Reise.

Zudem habt Ihr die Gelegenheit, Eure Fragen zu stellen, andere Teilnehmende kennenzulernen und einen ersten Eindruck von der geplanten Reise zu gewinnen.

RUOS Jesus

Die nächsten Abende des Religionsunterrichts der Oberstufe (RUOS) finden jeweils von 18.00

bis 20.30 Uhr im Pfarreizentrum Rudolfstetten und zwar am Dienstag, 17., Donnerstag 19., Montag, 23. oder Freitag, 27. Februar statt. Wir setzen uns mit Jesus und dem neuen Testament auseinander. Woher kam er? Und was machte ihn aus?

Auf euch und ein spannendes Treffen freuen sich

Sandra Odermatt und Martin von Arx

Kollekten

7./8. Februar: MIVA - Schweizer Missions-Verkehrs-Aktion

14./15. Februar: Philipp Neri Stiftung

BERIKON-FRIEDLISBERG

Unsere Verstorbene

Margrith Bebie-Brem (*1945) starb am 15. Januar. Die Beisetzung fand am 28. Januar in Widen statt. Der gütige und barmherzige Gott schenke ihr die Erfüllung seiner Verheissung des ewigen Lebens.

Kerzenweihe und Blasius-segen

Am Sonntag, 8. Februar, 9.30 Uhr werden im Gottesdienst die Kerzen gesegnet, welche in den gottesdienstlichen Feiern gebraucht werden und alle die Kerzen, die Sie, liebe Pfarreiangehörige, in die Kirche bringen. Ebenso wird in diesem Gottesdienst der Blasiussegen gespendet.

Moritzentreff – Wandergruppe

Mittwoch, 11. Februar, Wanderung Döttingen - Waldshut, Wanderzeit 2.5 Std., Wanderleitung Christoph Ryter.

Kapellenverein Friedlisberg

Anschliessend an den Gottesdienst am Montag, 16. Februar, um 19 Uhr in der Kapelle

Friedlisberg findet die Generalversammlung des Kapellenvereins im Lindenhof statt.

Schülergottesdienst

Mittwoch, 18. Februar, 8.15 Uhr Schülergottesdienst mit Aschenauflegung.

Fastensonntag 1. März

Fastenaktion und HEKS

«Hunger frisst die Zukunft»

Um 10.30 Uhr ist der Gottesdienst mit dem «Echo vom Hasenberg» in der kath. Kirche Berikon, anschliessend Spaghetti-Essen im Pfarreizentrum.

Im letzten Jahr haben wir erfolgreich zum ersten Mal anstelle des Suppentages ein Spaghetti-Essen organisiert.

Das Pfarreiforum möchte auch in diesem Jahr am Fastensonntag wiederum eine einfache Mahlzeit mit einem Spaghetti-Essen anbieten. Wir hoffen, damit einen kleinen Beitrag leisten zu können, um den Hungernden auf der Welt ein wenig zu helfen, um ihre Not zu lindern.

Die Spaghetti gibt es wahlweise mit Pesto, Bolognaise- oder Tomatensauce.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Gottesdienst und dem anschliessenden Spaghetti-Essen. Der Reinerlös wird der Fastenaktion Schweiz überwiesen.

Motto 2026 «Gemeinsam den Hunger auf der Welt bekämpfen»

Pfarreiforum St. Mauritius Berikon und Pater Martin SMMM

Adventsaktion 2025: Dankesworte aus Bethlehem

Ein DANKESCHÖN an die Pfarrei erhalten wir vom Children Hospital für den grossen Betrag aus dem Verkauf der Schokoladenherzen.

Die Leitung der Schule Sounds of Palestine bedankt sich:

Wir freuen uns sehr, dass Sie wiederum unsere schulische Arbeit mit den Kindern unterstützen. Ihre grosszügige Spende hilft uns, die Kinder weiterhin zu begleiten und zu stärken und ihnen einen geschützten Rückzugsort zu bieten.

Die Situation in Bethlehem hat sich durch den Waffenstillstand in Gaza leider nicht verbessert, im Gegenteil, der Alltag ist noch schwieriger geworden. Wir sind froh, trotz allem, für

die Kinder verlässlich da sein zu können. Ganz herzlichen Dank an alle, die wiederum an der Chränzle-Aktion der Pfarrei beteiligt waren! Ihnen allen wünsche ich alles Gute für 2026, möge es uns einer friedvoller Zeit näherbringen!

Herzliche Grüsse, Katja Eckardt, Projekt Leitung

RUDOLFSTETTEN

Der Tod in unserer Mitte

Philipp Studer (*1956) verstarb am 9. Dezember und wurde am 13. Dezember in Schüpfheim/LU beigesetzt.

Marcel Hüsser (*1960) verstarb am 13. Januar und wurde am 29. Januar auf unserem Friedhof beigesetzt.

Der Herr vollende an ihnen, was er in der Taufe begonnen hat. Die trauernden Angehörigen tröste der Herr durch die Hoffnung auf ein Wiedersehen in seinem Reich.

Mittagsgebet und Suppenmittag zum Aschermittwoch

Innehalten und sich dem eigenen Leben mit all seinen Facetten neu zuwenden – dazu ruft die Fastenzeit auf. Mit dem Aschermittwoch beginnt diese Zeit der Besinnung, der Reflexion des Lebensinhalts und der Beziehungen. Am Aschermittwoch, 18. Februar, wird um 11 Uhr in der Pfarrkirche Rudolfstetten mit einem Mittagsgebet der Alltag unterbrochen. Nach diesem Gebet lädt die Frauengemeinschaft zu einem einfachen Suppenmittag ins Pfarreizentrum ein.

Helfende Hände für den Ostermorgen gesucht

Auch in diesem Jahr soll es wieder den traditionellen Osterz'morge geben. Für die Organisation haben sich dankenswerterweise Michael Wiederkehr und Dani Kaiser zur Verfügung gestellt. Gerne werden sie noch von weiteren helfenden Händen unterstützt. Wer Interesse hat, melde sich bitte bei Michael Wiederkehr (werktag 056 534 13 50).

BERGDIETIKON

Voranzeige – Pastatag

Der Pastatag zu Gunsten der diesjährigen Fastenkampagne findet am Sonntag, 1. März statt. Der ökumenische Gottesdienst wird um 10 Uhr in der reformierten Kirche gefeiert und im Anschluss darf im Pfarreizentrum Pasta genossen werden.



OBERWIL-LIELI

Fiire mit dä Chline

Am Samstag, 14. Februar um 16.30 Uhr im Chor der Kirche St. Michael für alle Kinder im Vorschulalter und deren Familien. Auch Erwachsene ohne Kinder sind herzlich eingeladen. Thema: «mir fiired Fasnacht» Kommt gerne verkleidet, wir würden uns sehr freuen.
Barbara Küng, Brigitte Kaufmann

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier - italienischsprachiger Gottesdienst
Don Luigi Talarico

18.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier mit Kerzenweihe,
Blasiussegen und Brotsegnung
Pater Martin Kelechi Igboko,
Michael Jablonowski

Chilekafi

Am Dienstag, 17. Februar im Pfarrsaal, nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr.

Voranzeige – Suppentag

In Oberwil-Lieli findet am Sonntag, 1. März um 10.30 Uhr der Suppentag statt, zuerst in der Kirche als Familiengottesdienst und dann im Pfarrsaal zum Suppenessen.

EGGENWIL-WIDEN

Der Tod in unserer Mitte

Heinrich Dobler (*1935) starb am 9. Januar, die Beisetzung und Trauerfeier fanden am 29. Januar in Eggenwil statt. Der gütige Gott schenke ihm den ewigen Frieden und den Angehörigen Trost.

Segensfeier

Im Pfarreigottesdienst vom Sonntag, 8. Februar um 11 Uhr in Widen werden Kerzen, Hals und Brot gesegnet. Sie sind eingeladen, Brot und Kerzen mitzubringen.

Lesekreis

Am Montag, 9. Februar um 14 Uhr im Pfarreisaal Widen. Wir lesen das Buch «22 Bahnen» von Caroline Wahl.

Aschermittwoch Eggenwil

Am Mittwoch, 18. Februar findet der ökum. Schülergottesdienst zum Aschermittwoch um 13.30 Uhr in der Kirche Eggenwil statt.

Sonntag, 8. Februar

09.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier mit Kerzenweihe
und Blasiussegen
Pater Martin Kelechi Igboko
11.00 Kath. Kirche Widen
Eucharistiefeier mit Kerzenweihe,
Blasiussegen und Brotsegnung
Pater Martin Kelechi Igboko

Montag, 9. Februar

10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet

Dienstag, 10. Februar

08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 11. Februar

08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietetikon
Vesper
Michael Jablonowski

Freitag, 13. Februar

08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
10.00 Alterszentrum Burkertsmatt
Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Samstag, 14. Februar

16.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Fiire mit dä Chline
Barbara Küng, Brigitte Kaufmann
17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier - zweisprachiger
Gottesdienst
Don Luigi Talarico
18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Sonntag, 15. Februar

09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
11.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Montag, 16. Februar

10.00 Kath. Kirche Widen
Rosenkranzgebet
19.00 Kapelle Friedlisberg
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

anschliessend Generalversamm-
lung des Kapellenvereins im
Lindenholz

19.00 Kath. Kirche Widen
Kontemplation

Dienstag, 17. Februar

08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
anschliessend Chilekafi
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. Februar

08.15 Kath. Kirche Berikon
Schülergottesdienst mit Aschen-
kreuz
Pater Martin Kelechi Igboko,
Katechetinnen
11.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Andacht mit Aschenkreuz
Michael Jablonowski
anschliessend Suppenmittag
13.30 Kath. Kirche Eggenwil
Ökumenischer Aschenmittwoch-
gottesdienst
Daniela Zanolari
18.00 Pfarreizentrum Widen
Beichtgelegenheit
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Kath. Kirche Widen
Eucharistiefeier für alle Pfarreien
mit Aschenkreuz
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 19. Februar

09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietetikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Freitag, 20. Februar

08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Wort- und Kommunionfeier
Michael Jablonowski
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Dienstag, 10. Februar

12.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Tavolata
Mittagstisch der Frauengemein-
schaft Rudolfstetten für alle
Generationen. Das Menü kostet
Fr. 15.-- für Erwachsene (Kinder 5
- 12: 5.--; bis 5 Jahre gratis),
Anmeldung bis Sonntagabend
(beschränkte Platzzahl): 079 397
46 74 marguentert@bluewin.ch
13.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet

Mittwoch, 11. Februar

09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»

Donnerstag, 12. Februar

15.00 Pfarreizentrum Widen
Dialogcafé
Erzählen, sprechen, diskutieren in
deutscher Sprache

Montag, 16. Februar

14.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Kreativ-Werkstatt
Basteln, Nähen, Stricken. Mit
Anmeldung bis Sonntagabend an
Ursi Felber, 076 522 66 54.

Dienstag, 17. Februar

13.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet
18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe

Mittwoch, 18. Februar

12.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Suppenmittag zum Aschenmitt-
woch

Donnerstag, 19. Februar

18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe
19.30 Pfarreizentrum Oberwil-Lieli
Kirchenpflegesitzung

Freitag, 20. Februar

09.00 Rudolfstetten FraueBaum
FrauenWandern
Gemeinsam zu Fuss unterwegs,
bekannte und neue Pfade
entdecken, staunen, geniessen,
Kraft schöpfen. Treff-
punkt: FraueBaum, Picknick
mitnehmen. Anmeldung an: m.
oggenfuss@bluemail.ch 079 501
52 11
19.30 Kath. Kirche Berikon
Kirchenchor Probe

Veranstaltungen

Montag, 9. Februar

14.00 Pfarreizentrum Widen
Lesekreis

Agenda

Veranstaltungen

DispuTALK mit Marcel Notter

Fr 13.2., 18.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Baden. Gespräche zu den grossen Leitthemen der Gedenkfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputationen mit Marcel Notter, ehemaliger Regierungsrat ZH. Weitere Informationen: www.disputation.ch/programm

Konzert des Jodelterzetts Seetal

Sa 14.2., 19.30 Uhr. Katholische Kirche, Wittnau. Unter dem Titel «Mit Gsang i d’Nacht» erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm zwischen Tradition und neuen Klangfarben. Als Gastformation wirkt ein Instrumentaltrio mit Doris Erdin, Tobias Zwicky und Simon Erhard. Informationen: www.jodelterzett.ch. Eintritt frei, Kollekte.

Impulse auf dem Weg zum Osterfest

Mi 18.2. bis So 5.4., tägliche Impulse per e-Mail. Auch in diesem Jahr begleiten wir Sie von Aschermittwoch bis Ostermontag mit kurzen Impulsen. Die Fasenzeit lädt dazu ein, den gewohnten Lauf des Alltags zu unterbrechen und Dinge aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Bestellen Sie die täglichen Impulse bis am 16.2. bei: sekretariat@propstei.ch

«Königlich – Würde unantastbar»

So 22.2., Vernissage, 15 Uhr. Theater im Kornhaus ThiK (Foyer). Die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 15 bis 20 Zentimeter grossen Holzfiguren stehen als Symbol für die Würde jedes und jeder Einzelnen. Die Königsfiguren werden vom 23. Februar bis 14. März in Baden präsentiert. Poetische Texte von Jacqueline Keune verdichten den Ausdruck und setzen ein kraftvolles Zeichen für Menschenwürde – die auch ein Anliegen des Disputationsjubiläums ist. «Königlich!» will dafür sensibilisieren.

Ich bin Teil einer Entwicklung

Sa 28.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Veränderungsprozesse in

der Kirche prägen meine persönliche Befindlichkeit. Meine innere Haltung und meine Überzeugung sind Teil dieser Veränderungsprozesse. Wie kann ich dabei den Sinn behalten und finden? Welche Strategien helfen dabei? Leitung: Guido Estermann, Roger Dettling. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Einführungskurs Besuchsdienst

Di 3., 10., 17. und 24.3. jeweils 17 bis 20 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Der Kurs vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen. Sie setzen sich auseinander mit den Aufgaben und der Rolle der Besuchenden, üben Kommunikation und aktives Zuhören. Leitung: Karin Grösser, ref. Landeskirche. Auskunft: alios.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 17.2.: www.ref-ag.ch/veranstaltungen, diakonie@ref-aargau.ch oder T 062 838 10 00

Femizide Schweiz: Wie lange noch?

Di 3.3., 18 bis 20.30 Uhr (Türöffnung 17.30 Uhr). Bullingersaal, Ref. Kirchgemeinde, Jurastr. 13, Aarau. In der Schweiz sind häusliche, sexualisierte und geschlechterbezogene Gewalt weit verbreitet. Ein Problem, das wir nicht übersehen dürfen. Diskussionsabend. Weitere Informationen: www.frauenbund-aargau.ch. Kosten: AKF Mitglieder 20 Franken/Nichtmitglieder 30 Franken. Anmeldung bis 24.2.: info@frauenbund-aargau.ch, T 056 668 26 42. Teilnehmerzahl begrenzt.

Kloster-, Kultur- und Kunstreise

So 12.7. bis Do 16.7. Im Dreieck zwischen Ulm, Augsburg und Donauwörth werden wir ca. 10 Klöster neben Kleinstädten, Dörfern und Kapellen besuchen. Ausgangspunkt aller Ausflüge ist das Klosterhotel Holzen in Allmannshofen. Leitung/Auskunft/Anmeldung: Alfred Höfle, [alfred.hoefler@gmx.net](mailto:hoefler@gmx.net), T 079 761 82 47

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 7. Februar

Das gefrorene Herz. Sigfrid Steiner spielt in diesem Schweizer Filmklassiker den schlauen Korber, der die habgierigen Bewohner zweier Dörfer zum Narren hält, um seinem Freund ein anständiges Begräbnis zu ermöglichen. SRF 1, 14 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 2, 19.55 Uhr

Sonntag, 8. Februar

Evangelischer Generationen-Gottesdienst aus Gemünden mit Kindern aus den Evangelischen Kindertagesstätten. ZDF, 9.30 Uhr

Freikirchlicher Gottesdienst aus Winterthur. In seiner Predigt widmet sich Pastor Daniel Weber dem Thema «Hoffnung fürs Leben». SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 15. Februar

Katholischer Gottesdienst aus St. Emmeram in Regensburg. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Glauben und Zweifeln an der Peripherie. SRF 1, 10.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 8. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 58,7–10; Zweite Lesung: 1 Kor 2,1–5; Ev: Mt 5,13–16

Sonntag, 15. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 15,15–20; Zweite Lesung: 1 Kor 2,6–10; Ev: Mt 5,17–37

TransformAction Lab von HEKS
Klimagespräche



Die Klimagespräche werden in der Deutschschweiz seit 2019 von den Hilfswerken Fastenaktion und HEKS organisiert. Die Gesprächsmethode wurde in England entwickelt und findet international Anwendung. An vier Abenden beschäftigen sich sechs bis zwölf Personen mit dem eigenen Lebensstil in Bezug auf Mobilität, Ernährung, Konsum und die Auswirkungen auf das Klima. Sie suchen gemeinsam konkrete Verbesserungsmöglichkeiten und üben das konstruktive Gespräch mit Menschen, die sich den Klima-Fragen nicht stellen wollen. Die Gespräche werden geleitet von ausgebildeten Moderatoren.

Daten: 2., 4. und 18. März, 1. April

Zeit: jeweils von 18.30–21.00 Uhr

Ort: Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Beitrag: 60 Fr. für alle 4 Abende

Moderation: Stephan Degen-Ballmer (Tel. 079 447 99 59) und Markus von Allmen (Tel. 079 648 19 08)

Anmeldung bis 16. Februar unter:

www.klimagespraechen.ch



**Lesenswertes
aus allen
Pfarrblättern**



**Schweizerischer
Katholischer
Presseverein**

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Fastenaktion/HEKS
Bilder Vermischtes: www.trigon-film.org, heks.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Filmtipp

Mother

Die Frau hinter der Ikone



Teresa ist 37 Jahre alt und führt das Kloster der Loreto-Schwestern in Kalkutta mit strenger Hand. Selbst die geschenkte Rechenmaschine muss eine Schwester mit Namen «Nummer Zwei» wieder zurückgeben. «Du hast doch ein Hirn!», sagt die Mutteroberin. Sie mit Ziffern statt Namen anzusprechen ist auch so eine Idee der Frau, die später als Mutter Teresa weltbekannt werden wird.

Das Elend der Armen bewegt Teresa so sehr, dass sie es hinter den Klostermauern nicht mehr aushält und sich von Jesus persönlich gerufen fühlt, ihnen zu helfen. Sie schreibt wiederholt Gesuche an den Vatikan, um das Kloster verlassen und einen neuen Orden gründen zu dürfen/können. Aber nicht nur die Kirchenhierarchie steht ihr im Weg, auch Selbstzweifel plagen die kompromisslose Frau.

Die Regisseurin Teona Strugar Mitevska ist wie Mutter Teresa Albanerin und in Nordmazedonien aufgewachsen. Ihrem Blick verdankt es die Protagonistin, dass ihr Bild facettenreich und jenseits einer idealisierten Heiligenfigur gezeichnet ist.

Eva Meienberg

«Mother – die Frau hinter der Ikone», Nordmazedonien 2025;
Regie: Teona Strugar Mitevska; Besetzung: Noomi Rapace, Sylvia
Hoeks, Nikola Ristanovski; Kinostart: 29. Januar

Fragt Patrick seinen Freund: «Betet ihr zuhause auch immer vor dem Essen?» – «Nein», antwortet Urs, «meine Eltern kochen eigentlich gut.»

Kleine Kugeln mit grosser Wirkung

Samen sind Inbegriff von Ursprung, von Anfängen. Sie sind universelles Symbol für Wachstum, Potenzial und Neuanfang – und das seit 300 Millionen Jahren. Samen speichern die Baupläne von Pflanzen – also Leben. Biologisch betrachtet bestehen Samen aus einem Pflanzenembryo und einem Nährstoffvorrat, umgeben von einer Schutzhülle. Die raffinierten, unterschiedlichen Strategien der Samenverbreitung machen aus Pflanzen (Über-)Lebenskünstlerinnen und sichern ihnen einen Anteil von mehr als 80% an der weltweiten Biomasse. Im Vergleich dazu sind Tiere blass mit knapp 5% beteiligt und die Menschen gerade mal mit 0,01%. Seit jeher haben Samen die kühnsten Methoden entwickelt, um neue Räume zu erobern und sich über die Zeit hinweg zu behaupten. Eine zentrale Voraussetzung für die Pflanzendominanz ist die Formenvielfalt ihrer Samen, die bei der Verbreitung eine zentrale Rolle spielt.

Fliegen, schwimmen, rollen, haften

Am Anfang ihres Lebens gehen Samen auf Reise: durch die Luft, auf dem Wasser, im Fell von Tieren, mit Vögeln durch Schnabel und Kot. Samen sind mit raffinierten Bauplänen ausgestattet, zum Beispiel mit Hilfsmitteln wie Flügeln oder Schirmen für die Reise im Wind, so etwa beim Ahorn oder dem Löwenzahn. Schwimmfähige Samen haben Luftsäckchen und verfügen über eine Art Neoprenausstattung wie beispielsweise wasserabweisende Kokosnüsse. Klettfrüchte bleiben in Tierfellen hängen und werden irgendwo wieder abgestreift. Für die Selbstausbreitung sorgen Schwerkraft, Schleuder- oder Explosionsmechanismen, die die Samen in der Nähe der Mutterpflanze verteilen. Spezifisch unterstützend wirken hier jeweils unterschiedliche Formen von Fruchtständen: Kapselfrüchte (Mohn, Baumwolle, Orchideen), Schoten und Hülsenfrüchte (Erbse, Bohnen, Wicken), Balgfrüchte (Akelei, Pfingstrose, Magnolie). Reisend schlafen und schlafend reisen – Samen haben eine Fähigkeit, von der Menschen blass träumen könnten.

Text: Magazin «manuell»



Texte und Bilder stammen aus dem Magazin «manuell» 01/02-2026 «Anfang» sowie aus dem Newsletter vom Januar 2026. Weitere kreative Anleitungen finden Sie auf www.manuell.ch

Bastle eigene Samenbomben

Die Natur hält noch Winterschlaf. Nutze die Zeit und forme aus Erde, Ton und Saatgut kleine Samenbomben. Schön verpackt sind sie ein liebvolles Geschenk oder ein Versprechen an deinen Balkon oder Garten.

Material und Werkzeug

- 5 EL Ton- oder Bentonit-Pulver
- 5 EL Pflanzenerde, gesiebt, trocken
- 1 EL Wildblumen-/Bienenweide-Saatgut
- ca. 4–6 EL Wasser
- Backtrennpapier
- Schüssel, klein
- Holzlöffel
- Seidenpapier
- Leim
- Schere
- Bleistift
- Vorlage «Samenbomben»

Arbeitsablauf

1. Tonpulver, gesiebte Erde und Saatgut in einer Schüssel vermengen.
2. Wasser hinzufügen und alles vorsichtig zu einer zähen, nicht klebrigen Masse mischen. Etwas Ton/Erde hinzugeben, falls die Mischung zu nass ist. Zu feuchte Kugeln beginnen evtl. zu keimen.
3. Walnussgroße Portionen von Hand zu festen Kugeln formen. Kugeln auf ein Backtrennpapier legen.
4. Samenbomben für ca. 1–2 Tage an einem schattigen Ort durchtrocknen, bis sie hart sind.
5. Seidenpapier auf 15x12 cm zuschneiden. Altenfalls Etikette mit einem Spruch wie «Lass es sprühen» aufkleben. Kugeln einwickeln.

Hinweise

Kugeln in einem licht- und luftdichten Behälter aufzubewahren. Samenbomben zwischen März und Juni in aufgelockerte Erde legen, wenn möglich bevor es regnet. Bleibt der Regen aus, sollte gegossen werden, damit die Samen keimen können. Die Samenbomben können im Garten, an Wegrändern und auf Brachflächen ausgeworfen werden.

Bilder und Text: Magazin «manuell»